

Jahrestagung EUropa in der Schule 2023

Demokratiekompetenzen stärken

Europapolitische Bildungsarbeit im Klassenzimmer

Datum: 17. 03. 2023

Zusammenfassung Impulsvortrag Wolfgang Bogensberger (stv. Leiter der Europäischen Kommission in Österreich)

Titel: Wesentliche Zutaten für den europäischen Demokratiecocktail

Demokratie zu stärken passiert nicht von selbst

Wolfgang Bogensberger bekräftigt gleich am Anfang, dass es für die Europäische Union ein großes Anliegen ist, die Demokratie zu stärken und dies nicht von selbst geschieht, sondern jeder in seiner/ihrer Funktion etwas beizutragen hat.

Alle Politikbereiche (Landwirtschaft, Klima, Freiheit, Sicherheit, Recht, Demokratie) haben eines gemeinsam: Sie sind aktuell wesentlich beeinflusst durch die aktuelle Kriegssituation, den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

W. Bogensberger spricht von einem weltweiten Rückgang der demokratischen Staatsführung. Seit 2020 leben 4% der Weltbevölkerung in gesellschaftlichen Systemen, in denen ein Mehr an Demokratie passiert ist und 34% der Weltbevölkerung sind mit einer Demokratie auf dem Rückzug konfrontiert.

Angriffe auf Medien und die Zivilgesellschaft sind dabei eine häufige Begleiterscheinung, ebenso wie die Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft, das Aushöhlen des Vertrauens in öffentliche Einrichtungen, insbesondere in die Unabhängigkeit der Justiz sowie die gezielte Verbreitung von Desinformationen.

Europa ist gemeinsam solidarisch

Im geopolitischen Kontext ist für Bogensberger ersichtlich, dass die Sicherheitspolitik unter Druck steht. Dies wird durch die Kriegssituation verstärkt: Bloße Worte, Gespräche und Verhandlungen genügen in diesem Zusammenhang nicht mehr.

W. Putin hat sich geirrt, denn die Europäische Union zeigt sich einheitlich und solidarisch. Dies erweist sich auf humaner, finanzieller und militärischer Ebene: Die Europäische Union hat auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine energisch reagiert und sehr weitreichende Sanktionen verhängt.



Europäische Kommission/Foto: Karl Schönschwetter

Die Europäische Union hilft, die kritische Infrastruktur der Ukraine trotz der täglichen Zerstörungen aufrechtzuerhalten. Hierbei werden die drei großen R zwischen EU und Ukraine deutlich: Repair, Recovery, Rebuild.

„Repair“ passiert tagtäglich mit großem Engagement. „Recovery“ und „Rebuild“ werden bereits jetzt vorbereitet, um nach dem Krieg diese beiden Punkte sofort umsetzen zu können.

Europäische liberale Demokratie ist nicht unverletzlich

Russland setzt seit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine laufend völkerrechtswidrige Handlungen. Es passieren grausame Verbrechen: Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Völkermord und das Verbrechen der Aggression.

Wolfgang Bogensberger betont, dass dieser Krieg uns drastisch vor Augen geführt hat, dass nicht alle auf dieser Welt unserem Demokratiemodell wohlgesonnen sind und die europäische liberale Demokratie nicht unverletzlich ist.

Wir sind alle aufgerufen, uns die Bedeutung der europäischen großen Werte immer wieder vor Augen zu führen. Denn wenn sie fehlen, würde uns das schmerzlich zu Bewusstsein kommen.

Was braucht es für einen europäischen Demokratiet cocktail?

Die europäische Kommission hat im Jahr 2020 einen [Aktionsplan für die Demokratie](#) erarbeitet. Ziel des Plans ist es, die demokratische Handlungsfähigkeit von Bürgerinnen und Bürgern und die Widerstandsfähigkeit der Demokratie zu stärken.

Der Aktionsplan sieht folgende Maßnahmen vor:

- Freie und faire Wahlen: dabei sollen insbesondere Vorschriften zu Transparenz, eine Einmischung von außen verhindern;
- Stärkung der Medienfreiheit: Die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten hat sich drastisch verschlechtert → Empfehlungen, um deren Sicherheit zu erhöhen!
- Politisches Engagement der Bürgerinnen und Bürger stärken: Die Verteidigung europäischer Werte ist den Menschen wichtig! Demokratie entwickelt sich weiter und muss fit für die Zukunft sein! Im politischen Diskurs sollen die Menschen teilhaben.

„Bürger:innen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Demokratie!“

Demokratische Resilienz muss von innen aufgebaut werden: Die Teilhabe an der Demokratie ist wesentlich. Dies sollte auf allen Ebenen geschehen. Wolfgang Bogensberger weist darauf hin, dass Bürgerbeteiligung Vertrauen in öffentliche Entscheidungsprozesse schafft und somit die Demokratie stärkt. Dazu zählen Bürgerversammlungen, Podiumsdiskussionen etc. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ist besonders wichtig um ihre Lebenswelten zu verstehen und zu berücksichtigen.

Das Portal [„Have your Say – Ihre Meinung zählt“](#) ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern, Gesetzgebungsprozesse der Europäischen Kommission im Vorstadium kennenzulernen und mitzugestalten, indem sie Vorschläge unterbreiten.

Die [Konferenz zur Zukunft Europas](#) brachte ein neuartiges Format der Bürgerbeteiligung quer durch Europa mit mehr als 17.600 Ideen, die auf der multilingualen Plattform eingetragen wurden.

Eine weitere Partizipationsform ist die [Europäische Bürgerinitiative](#). Diese gibt es bereits seit zehn Jahren. Zahlreiche Initiativen haben zu Rechtsaktivitäten geführt (derzeitige Initiative z.B. [Gewährleistung einer menschenwürdigen Aufnahme von MigrantInnen in Europa](#)).

Diese Formen der Partizipation erhöhen die Transparenz und die Legitimation politischer Entscheidungsprozesse. Diese Bereitschaft zur starken Einbindung hat deutlich gemacht, dass sich die europäische Politik verändert hat. Eine partizipative Gestaltung wird auch durch die Digitalisierung erleichtert!

Giftcocktail – Fake News & Co

Man braucht für eine wehrhafte Demokratie die besten Zutaten. Zudem muss man täglich umrühren, damit der Geschmack erhalten bleibt. Man muss aber auch auf seine Nachbarn achtgeben, damit keine Ko-Tropfen hineingeschüttet werden. Diese Form der Bedrohung ist nicht sofort erkennbar.

Diese Metapher trifft etwa auf Desinformationen und Fake News zu: Menschen werden durch manipulierte Bilder, Videos und Troll-Fabriken in die Irre geführt. Zweifel werden gesät, Verwirrung erzeugt, Lügen verbreitet. Alle diese Entwicklungen führen zu Ängsten und das Vertrauen in staatliche Institutionen wird zerstört.

Diese Strategie praktiziert laut Bogensberger der Kreml seit langem und hat sich durch den Angriffskrieg nochmals verschärft. Die massive Kriegspropaganda ist eine tägliche Herausforderung. Das Ziel dieser Narrative ist es, den Angriffskrieg zu rechtfertigen sowie eine Täter-Opfer-Umkehrung zu erzeugen – wenn wir da nicht dagegen halten, könnte die Verwandlung in einen Giftcocktail passieren.

Verantwortung des Bildungsbereichs

Der pädagogische Bereich übernimmt eine sehr wichtige Aufgabe: Demokratische Werte, kritisches Denken und konstruktives Engagement sollen gefördert werden. Lernumgebungen und Lehrpläne sollen Schülerinnen und Schüler ermuntern, sich partizipativ an politischen Prozessen zu beteiligen.

Anmerkung aus dem Publikum:

Um Demokratieverständnis Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, braucht es eine EU, die glaubwürdig Demokratie transportieren kann. Als Berufsschullehrerin ist sie mit viel Skepsis und extremen Denkweisen in ihrer Arbeit konfrontiert. Für die Lehrerin fehlt eine Positionierung der EU nach außen und das bezieht sich nicht nur auf die Vermittlung des Angriffskriegs gegen die Ukraine, sondern auch auf die Außenpolitik der USA, der menschenrechtlichen Lage in Saudi-Arabien etc.

Antwort Wolfgang Bogensberger: Die Außenpolitik ist ein sehr schwieriges Feld der EU. Europäische Außenpolitik kann aktuell nur funktionieren, wenn sich alle Mitgliedstaaten hinter eine Positionierung stellen – Außenpolitik ist einer der wenigen Politikbereiche, wo noch das Einstimmigkeitserfordernis gilt, und damit jeder Staat ein Vetorecht hat. Die



außenpolitische Handlungsfähigkeit ist eine immense Herausforderung für die Europäische Union.

Die unterschiedlichen inhaltlichen Interessen der Mitgliedstaaten spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Es ist schwierig dies nun ganz abstrakt in einen Kontext zu den Beziehungen mit den USA oder Saudi-Arabien zu bringen. Beim Angriff auf die Ukraine war die Interessenlage ganz eindeutig – die EU musste vereint auftreten, da der Krieg eine akute Gefährdung der Europäischen Union darstellt.